

mit schwacher Böschung angelegt und durch viereckige Thürme, die etwa 4 m nach außen vorstehen, gegliedert. Die nach beiden Seiten frei liegenden Theile der Mauer lassen erkennen, dass nach ägyptisch-griechischem Brauche die Glättung der äußeren Mauerflächen erst nach dem Versetzen erfolgte. Die Fügung kann schöner nicht gedacht werden. Die oberen Horizontalschichtungen der Mauern gehören einer späteren Zeit an.

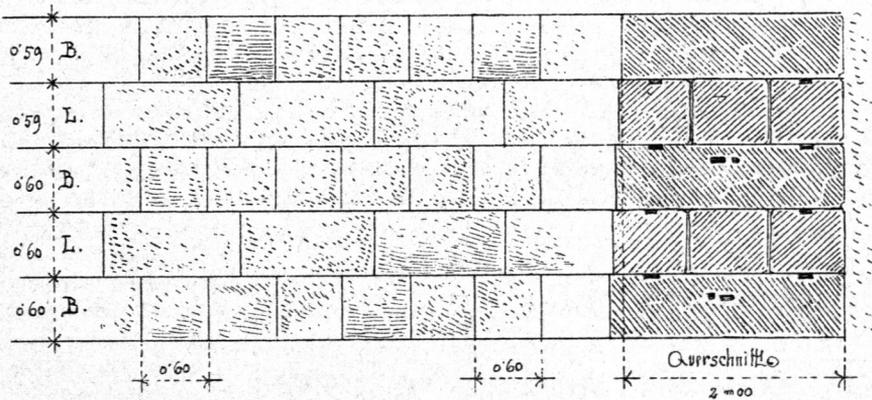
In den Mauern von Clusium (Chiusi) und Perugia (Perugia) tritt uns ein neues System von Quader-Bearbeitung und Schichtung entgegen, bei Verwendung von hartem Travertin-Gestein. Die Steine sind verhältnismäßig klein, durchschnittlich 50 cm hoch und eben so oder doppelt so breit (die Anblicksfläche 1 : 1 und 1 : 2). Die Oberfläche bleibt rau ohne Saumschlag; die Stosfugen sind nicht immer lothrecht, sondern vielfach schräg (Trapezquader). Die Mauern sind nicht flüchtig lothrecht; sondern sie sind treppenförmig abgeböschet, indem stets eine Schicht hinter die andere um 3 cm zurückgesetzt ist. Auch diese kleinen Steine sind ohne Mörtel, aber gut verbandmäßig geschichtet.

Bei den Tuffmauern von Sutrium, Nepete, Falerii (letztenannte auf alle 30 m Länge durch viereckige, 3 m vorstehende und 5 m breite Thürme bewehrt), Fescennium, Veji, Caere und Rom ist das in Clusium und Perugia roh durchgeführte Princip der Schichtung zum vollendeten System entfaltet. Es ist ein Specificum,

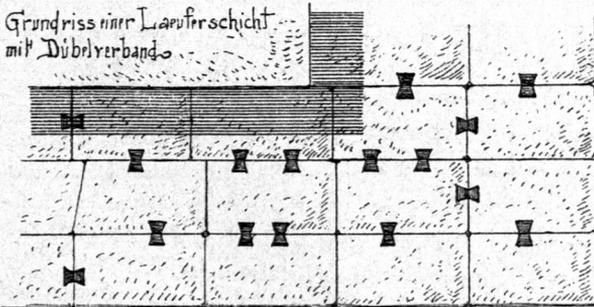
23.  
Etruskischer  
Stein-  
verband.

Fig. 7.

Peperinmauer des Tabularium in Rom.



Grundriss einer Laufserschicht mit Dübelverband



Dübelloch = 0.045 tief

